

19. August 2022

Auch nach 90 Jahren voller Tatendrang Eröffnungsrede des Präsidenten

STV-Generalversammlung 2022

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vorstandkolleginnen und Vorstandskollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STV-Geschäftsstelle, lieber Direktor Philipp Niederberger, liebe Vertreterinnen und Vertreter unserer Verbandsmitglieder, liebe Gäste.

Ganz bestimmt kennen Sie alle – ob als Genusswanderer oder Alpinistinnen – das Gefühl, wenn hinter der nächsten Kuppe nicht wie erwartet der ersehnte Gipfel auftaucht, sondern Ihnen die nächste Kuppe aufzeigt, dass es noch mehr Anstrengung und Schweisstropfen braucht, bis das Gipfelziel erreicht ist. Wobei nach der nächsten Kuppe hinterhältigerweise nochmals eine weitere lauern kann und so weiter. Genau wie die Wandernden jeweils nur vermeintlich kurz vor dem Gipfel stehen, so hat – wie mir scheint – auch der Schweizer Tourismus nur vermeintlich die grosse Krise überwunden und kann wieder in ruhigen Bahnen seinem Geschäft quasi im «courant normal» nachgehen. Nichts da! Die Riesenkuppe «Corona» ist noch nicht ganz überschritten, da warten schon die nächsten Aufstiege: Fachkräftemangel, Wechselkurs-Verwerfungen, ansteigende Zinsen, Inflation, drohende Energieknappheit, Digitalisierung und Anpassung an den Klimawandel sind wohl die grössten, aber beileibe nicht die einzigen Herausforderungen für unseren Sektor. Wie jeder einzelne Leistungsträger und jeder Mitgliedsverband des STV so ist auch unser Verband in diesen unruhigen Zeiten gefordert. Gefordert, die richtigen Prioritäten zu setzen. Gefordert, die Krisenthemen anzugehen, ohne den Ausstieg aus dem Krisenmodus zu verpassen. Gefordert, neben der Beschäftigung mit der aktuellsten Krise nicht die Verfolgung langfristiger Ziele aus den Augen zu verlieren. Den Gipfel erklimmt nach all den zu überwindenden Kuppen, wer gut vorbereitet, gut ausgerüstet und ausdauernd ist und – das ist im übertragenen Sinn vielleicht das Wichtigste, aber nicht immer Selbstverständliche – wer sein Ziel kennt. Vorstand und Vorstandsausschuss des Schweizer Tourismus-Verbandes arbeiten konstant darauf, den Verband fit zu halten und fitter zu machen, damit wir die Ziele für unsere Mitglieder und damit für den Tourismussektor als Ganzes erreichen können.

Ich heisse Sie alle herzlich an der 90. Generalversammlung des STV in Thun willkommen. Es freut mich sehr, meine dritte Generalversammlung im wunderschönen Berner Oberland bestreiten zu dürfen. Ich hatte vor wenigen Tagen die Freude, mit einer Gruppe von knapp 60 Kantonsschulfreunden während sechs Tagen diese phantastische Region durchwandern zu dürfen. Es waren begeisternde Tage voller wunderbarer Naturerlebnisse. Bitte gestatten Sie mir, dass ich einige wenige Personen namentlich begrüsse. Herzlich Willkommen Herr Christoph Amman, Regierungsrat des Kanton Bern, Herr Andreas Barraud, Regierungsrat des

PARTNERSCHAFT. POLITIK. QUALITÄT.

Kanton Schwyz, Herr Christophe Clivaz, Nationalrat aus dem Kanton Wallis, Herr Raphael Lanz, Stadtpräsident von Thun sowie Herr Richard Kämpf, Leiter Tourismuspolitik beim Seco. Wir freuen uns, dass Sie heute bei uns zu Gast sind!

Am 16. Juli 1932 und damit vor ziemlich genau 90 Jahren wurde unser Verband unter dem damaligen Namen «Schweizerischer Fremdenverkehrsverband» gegründet. Wir feiern also heute ein kleines Jubiläum. Aus dem «Fremdenverkehr» ist zum Glück der «Tourismus» geworden. Wir empfangen keine «Fremden», sondern Gäste, mit dem Ziel, sie zu Freundinnen und Freunden unseres wunderschönen Landes zu machen. Und auch die vielen Schweizerinnen und Schweizer, die jährlich die Angebote unserer touristischen Betriebe geniessen, sind uns ja alles andere als fremd. Geblieben ist unser Hauptauftrag der politischen Interessenvertretung für den Tourismussektor. Wo die verschiedenen touristischen Branchen gemeinsame Interessen haben und wo Politik, Medien und Öffentlichkeit erwarten, dass der Tourismus mit einer Stimme spricht, da ist unser Verband gefordert. Da liegen seine Daseinsberechtigung und gleichzeitig seine Zukunftschancen.

Der Vorstand hat sich im Januar dieses Jahres an einer Strategieretraite mit den Herausforderungen der Zukunft befasst. Wir sind uns im Vorstand bezüglich Weiterentwicklung unseres Verbandes einig. An erster Stelle wollen wir in der politischen Interessenvertretung noch schlagkräftiger werden. Dafür brauchen wir gute Prozesse der internen Meinungsabstimmung, aber auch finanzielle Mittel, die für kurzfristige Interventionen zur Verfügung stehen. Ein zweiter Schwerpunkt ist der Aufbau des Kompetenzzentrums Nachhaltigkeit (KONA). Dieses ist in seiner Tätigkeit für uns eine riesige Chance, in der langfristigen Etablierung eines Geschäftsmodells und damit der Sicherung der Finanzierung aber auch eine grosse Herausforderung. Dank der Vorarbeit von Schweiz Tourismus und der Unterstützung unserer Partner sowie von Innotour konnten wir hier erfolgreich starten. So sind zum Beispiel bereits über 1000 Betriebe Teil des Programms Swisstainable. Daneben konnten wir im Bereich der Innovationsförderung ein weiteres erfolgsversprechendes Projekt lancieren: «Das Destination Lab». Bislang haben sich über 40 Destinationen aus der ganzen Schweiz für dieses Projekt angemeldet. Das «Destination Lab» fördert als Plattform die Vernetzung im Tourismus und bringt hoffentlich viele spannende neue Pilotprojekte für den Tourismus hervor. Als dritten Schwerpunkt wird sich der Vorstand nochmals mit unserer Mitgliederstruktur und unserer Governance befassen. Wir wollen offen sein für die Aufnahme weiterer Mitglieder und insbesondere auch Kernmitglieder. So konnten wir an unserer letzten Vorstandssitzung im Juli erfreulicherweise den Schweizer Alpen-Club SAC als neues Kernmitglied aufnehmen. Die aber mit jedem neuen Kernmitglied wachsende Anzahl von Vorstandsmitgliedern erfordert die Prüfung von Nachjustierungen bei den Aufgaben und im Zusammenspiel von Ausschuss und Vorstand.

Beim Blick zurück auf das heute zu behandelnde Verbandsjahr 2021 darf zweifellos festgestellt werden, dass die Zusammenarbeit unseres Sektors unter dem Dach des STV erfolgreich war. Ich denke da zum Beispiel an das Recovery-Programm für den Schweizer Tourismus, an die dank unserer Intervention erfolgte Anerkennung von Covid-Zertifikaten von Drittstaatsangehörigen, an die beiden erfolgreichen Kampagnen zum Covid 19-Gesetz und Frontex oder unsere Arbeit für das Ziel der Abschaffung der Preisparitätsklauseln, die sogenannte «lex

booking», wo wir die entsprechende Gesetzesanpassung in der Sommersession dieses Jahres erreicht haben.

Ich habe es bereits eingangs angedeutet: Es warten weitere zu überschreitende Kuppen auf unserem symbolischen Weg zum Gipfel. Ich möchte an dieser Stelle deren fünf erwähnen:

1. Der Fachkräftemangel ist in den letzten Monaten auch für unsere Gäste zu einem wahrnehmbaren Phänomen geworden. Hier liegen die grossen Hebel wohl eher bei den Branchenverbänden als bei unserem Verband. Trotzdem, auch wir müssen mithelfen, hier Antworten zu finden.
2. Tourismus findet nicht im Grossraumbüro, sondern zu grossen Teilen in der Natur statt. Unser Sektor hat deshalb ein besonderes Interesse an der Beantwortung der Frage, wie die Raumplanung in Zukunft mit dem Bauen ausserhalb der Bauzone umgeht. Die Gesetzesrevision RPG 2 widmet sich genau diesem Thema. Wir haben viel und bisher erfolgreich gearbeitet, damit der Ständerat diese Vorlage in unserem Sinne verbessert hat. Wir bleiben dran, damit auch der Nationalrat bei der Abwägung von landschaftlichen Schutzbedürfnissen und den Anforderungen unseres für viele Landesteile zentralen Wirtschaftszweiges eine gute Balance findet.
3. Der Klimawandel fordert den Schweizer Tourismus nicht nur bei dessen Bekämpfung in Form einer glaubwürdigen Klimapolitik, sondern auch bei der Anpassung von Geschäftsmodellen an das sich verändernde Klima. Wegschmelzende Sommerskigebiete oder auftauender Permafrost mit nicht mehr sicher begehbaren Wander- und Kletterrouten sind die eine Seite der Medaille. Die andere Seite dieser Medaille zeigt viele Chancen insbesondere für die Stärkung des Sommertourismus auf. Bei 40 Grad am Adriastrand sitzen oder doch lieber bei angenehmen 27 Grad und kühlen Nächten in den Schweizer Seen baden?
4. Mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges hat sich das Ende einer wirtschaftlich sehr solitären Periode rasant beschleunigt. Geld ist nicht mehr gratis zu haben und Energie ist nicht mehr – wie dies beim Strom auch fast der Fall war – gratis zu haben. Dass Geld und Energie wieder einen höheren Preis bekommen, ist nicht falsch. Was nichts kostet, wird überkonsumiert. Trotzdem hätte gerade auch unser Sektor nach den Coronajahren diese doppelt bedrohliche Entwicklung in diesem rasanten Tempo nicht gebraucht. Doppelt deshalb, weil einerseits unsere Produktionskosten steigen, auf der anderen Seite gleichzeitig unsere Gäste weniger Geld für Ferien und Reisen zur Verfügung haben.
5. Ohne Energie läuft auch im Tourismus nichts. Die befürchteten Mangellagen bei Gas und Strom machen uns genauso Sorgen wie unseren Leistungsträgern. Hier müssen wir als STV für den Sektor hinstehen und dafür sorgen, dass nicht vergessen geht, dass Tourismus nur entlang von intakten Wertschöpfungsketten funktioniert. Wir wollen im Ernstfall

keine ungerechtfertigten Privilegien, aber Fairness und eine Beurteilung von Restriktionen im Lichte der Auswirkungen für die gesamte touristische Wertschöpfungskette.

Sie sehen, sehr geehrte Damen und Herren, dem STV geht die Arbeit auch im 91. Geschäftsjahr nicht aus. Zum Schluss möchte ich «Danke» sagen. Vorab meinen Kolleginnen und Kollegen im Ausschuss und im Vorstand für die sehr gute und auch bei kontroversen Diskussionen und Interessen konstruktive Zusammenarbeit. Ein weiterer Dank geht an unseren Direktor Philipp Niederberger, der im Frühjahr 2021 mitten in der Krise zu uns gestossen ist, sofort Leadership gezeigt hat und unser Geschäft absolut «im Griff» hat. In diesen Dank einschliessen möchte ich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle, die im Rahmen des Direktionswechsels und der Neuausrichtung einzelner Geschäftsfelder durchaus gefordert waren und sind, offen für Neues zu sein. Schliesslich danke ich Ihnen allen als Vertreterinnen und Vertreter unserer Mitgliedsorganisationen und als Gäste des STV für Ihre Teilnahme an der heutigen Generalversammlung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und erkläre die 90. Generalversammlung als eröffnet.

Nicolo Paganini
Präsident Schweizer Tourismus-Verband | Nationalrat